

Stiftung Ravensburger Verlag  
z.Hd.v. Frau Sabine Briem

Kooperationsprojekt „Kunst.Klasse“, Ausschreibung 2011/12  
„Lebensraum Schule – Spiegellabyrinth“, wir gestalten unser Foyer

#### Projektdokumentation

Unsere Berge sind erschaffen, sie stehen massiv im Foyer, ragen schroff empor zum Plafond, sie sind umwuchert von lebenden Pflanzen, umringt von Steinbrocken, durchzogen von Höhlen, in deren Dämmer matter Lichtschein von den Öffnungen der Felswände eindringt, sie sind durchzogen vom grell reflektierten Licht der Spiegel, in der leisen, gedämpften Atmosphäre fühlen wir uns wie träumend, wie in einem Abenteuer, in einer anderen Zeit, in einer anderen Welt. Wir ziehen uns zurück, hocken dicht beieinander, erzählen uns Geheimnisse, wir fühlen uns geborgen, flüstern im Halbdunkel mit einander, die Fantasie verleiht uns Flügel.

3 Schülerinnen und 14 Schüler der Klassen 5 und 6, Ellen Bauer, Kunstlehrerin der GHS und Werkrealschule Gebrazhofen, Lisa Reindel, FKJ-Praktikantin der Kunstschule Sauterleute und ehemalige Schülerin der GHS Gebrazhofen haben zusammen mit Elisabeth Sauterleute, Leiterin der Kunstschule Sauterleute, in 46 Unterrichtseinheiten zwei ca. 5m lange, ca. 3m breite und ca. 2,5m hohe Berge / Höhlen und Felsen aus Pappmachee, Drahtgeflecht, Holz, Farben, Spiegelfolien und Pflanzen geschaffen, die als Spielobjekte allen SchülerInnen der Schule zugänglich sind.

Dabei stehen folgende Aspekte der kunstpädagogischen Intension im Mittelpunkt: Kunst soll für Kinder und Jugendliche, insbesondere aus ruralen und / oder kulturferneren familiären Kontexten, zugänglich sein, Kunst wird erlebbar, denn sie entwickelt sich aus dem Spiel und geht ins Spiel über. Kunst soll das natürliche und soziokulturelle Umfeld miteinbeziehen, Landschaft, Pflanzen, handwerkliche Tätigkeiten. Kunst soll die Lust am Tun wecken, den Unterschied und das Zusammenwirken von planerischem Vorgehen und organischem Wachsen erfahrbar machen.

In diesem Projekt stand das Improvisieren und das Erfinden im Vordergrund, die Kinder entwickelten ohne Vorgabe der Erwachsenen, zusammen mit ihnen Ideen und Lösungswege, Fülle ergab Chaos, das sich im Machen immer wieder neu ordnete. Geschicklichkeit und ingeniöses Denken waren gefordert, um unsere Berge standfest zu machen oder die Höhle im Obergeschoss des Berges so zu stabilisieren, dass sie mehrere Kinder tragen kann, ästhetisches Empfinden, um das Aussehen der Berge zu gestalten. Die Erfahrung, aus dem Nichts mit einfachen Materialien und Werkzeugen, im Wesentlichen mit unseren Ideen und unseren Händen etwas zu kreieren, das wir benutzen und bewohnen können, war für alle überwältigend.

Die Kommentare der Kinder waren dem entsprechend positiv: sie fanden es interessant und schön, gemeinsam zu arbeiten, einander zu helfen, in sich immer neu zusammenfindenden Gruppen zu arbeiten, neu und gut fanden sie, dass Kunst nicht nur bedeutet, allein am Tisch ein Bild zu malen, sie genossen es, dass dieses Kunstwerk alle Fähigkeiten forderte und dass wir nicht schon nach einer Doppelstunde fertig waren. Sie sind sehr stolz darauf, dass sie solche Giganten gebaut haben und freuen sich, dass alle Schülerinnen und Schüler mit und in den Bergen spielen, sich in den Höhlen treffen können. Alle der beteiligten Kinder freuen sich auf ein Folgeprojekt.

Unsere Berge prägen nun das Bild und die Atmosphäre des Schulfoyers, als Spielobjekte stehen sie den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, bis sie verspielt sind, „aus dem Leim gehen“, und werden dann abgebaut. Hier ist das Kunstwerk nur ein Aspekt der Kunst, es darf vergänglich sein, denn Kunst ist vor allem auch Idee, Machen und Spielen – in seiner „Ästhetischen Erziehung des Menschen“ sagt Friedrich Schiller „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“.

Wir danken Ihnen für Ihre freundliche Unterstützung unseres kunstpädagogischen Projektes! Gerne stellen wir Ihnen unsere Berge persönlich vor!

Mit freundlichen Grüßen,

Josef Matheis, Ellen Bauer und die SchülerInnen der GHS Gebrazhofen, Elisabeth B.V. Sauterleute und Lisa Reindel, Kunstschule Sauterleute e.V.







Die crunden  
Snobs  
zwerk für  
an offen  
rbeitsmarkt

BRUNNEN  
AUTO  
**Automesse**  
Innovation • Attraktion  
AUSSTELLUNG  
MILN  
MILN

Abonner  
KRAVZ

Ich habe mich bei der ersten Fahrt  
auf den Gipfel des Berges begeben  
und die Landschaft in der Ferne  
sehen können. Die Luft war  
frisch und die Sonne schien.  
Ich habe mich bei der ersten Fahrt  
auf den Gipfel des Berges begeben  
und die Landschaft in der Ferne  
sehen können. Die Luft war  
frisch und die Sonne schien.









409

MEIN PAPA

WETTER

Klimawettergesundheit

Schwabitz

WASOL









LEUTKIRCH

HUMMELT

FAVORITE





LEUTKIRCH  
herinnen erhalten Unterstützung

LEUTKIRCH

ART

DR. 13













ALCALDIA ORDENARÁ LA LIMPIEZA

Alcalde pide a voluntarios para la limpieza de la ciudad



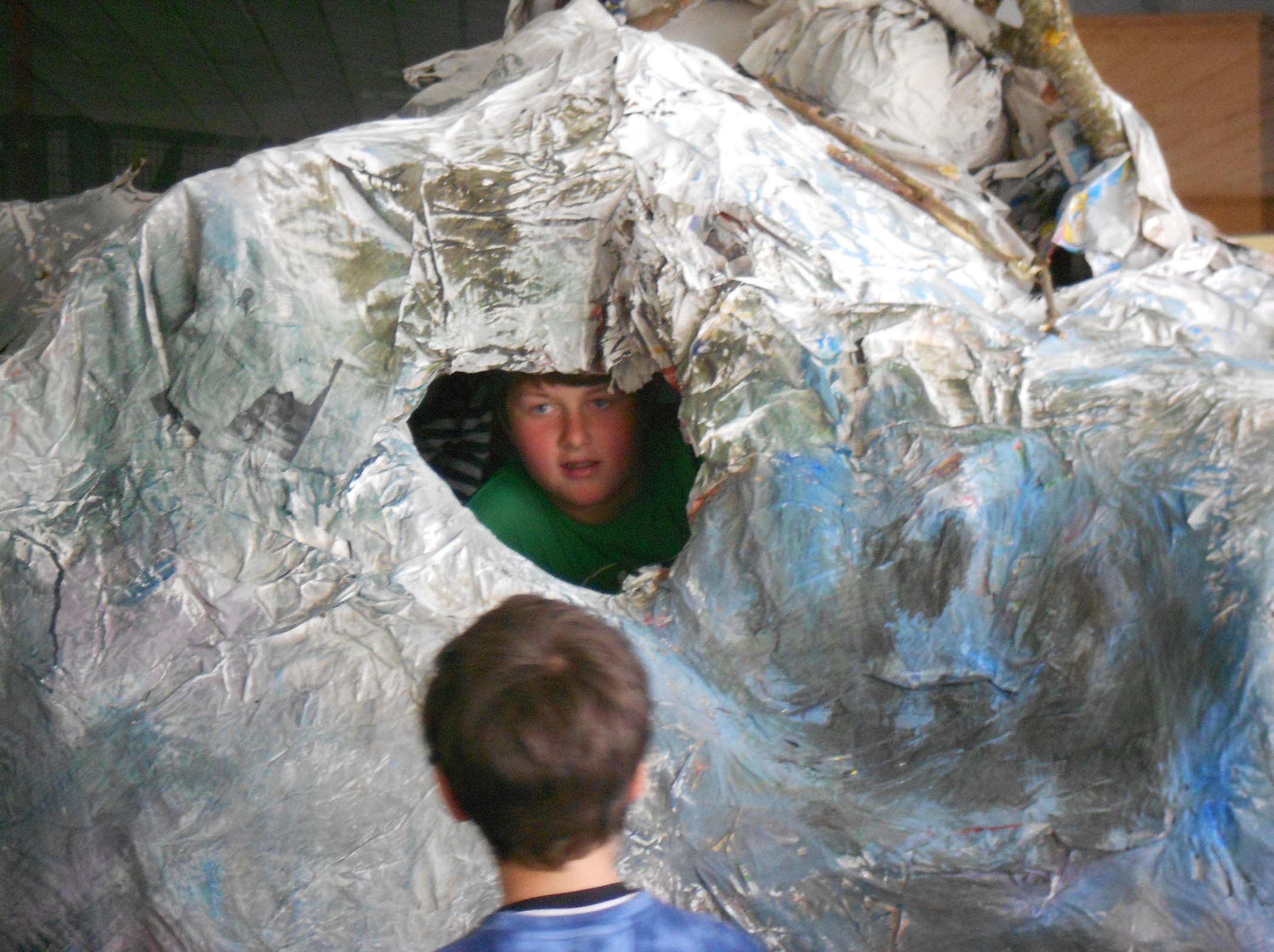










































Small white informational label with illegible text, located at the bottom right of the exhibit.







Lehrstuhl für  
Sonderpädagogik  
Forschung und  
Praxis in  
Sonderpädagogik  
und  
Inklusion  
an der  
Universität  
Bayern  
München

Kunststoffe  
PROGRAMM  
2012